

Factsheet

Pflegereporting

Datenquellen, Limitationen und Glossar

Gesundheit Österreich GmbH
Oktober 2023

Präambel

Für valide Aussagen rund um Pflegepersonen, Pflege- und Gesundheitsversorgung in Österreich oder die Bevölkerung in Österreich stehen unterschiedliche Datenquellen zur Verfügung. Diese werden von Institutionen wie dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), der Statistik Austria oder der Gesundheit Österreich GmbH betreut und zur Verfügung gestellt.

Diese Datenquellen weisen Charakteristika auf, weil sie zu unterschiedlichen Zwecken, in unterschiedlichen Intervallen und mit unterschiedlichen Methoden gesammelt werden. Bei ihrer Verwendung und Interpretation müssen diese Charakteristika beachtet werden. Es können sich beispielsweise Angaben aus unterschiedlichen Quellen zum gleichen Thema unterscheiden. In den Factsheets werden jeweils jene Datenquellen gewählt, die für die betreffende Information die wenigsten Limitationen aufweisen. Aspekte, die aus Sicht der Gesundheit Österreich GmbH in diesem Zusammenhang besonders relevant sind, werden im Folgenden kurz erläutert.

Ein Beispiel, das unter anderem die Anzahl der Pflegepersonen betrifft, die in Krankenanstalten tätig sind: Im Gesundheitsberuferegister geben die Pflegepersonen Informationen zu ihrer Berufstätigkeit selbst an, es besteht dort zwar eine Verpflichtung, Änderungen zu melden, die allerdings weder überprüft noch sanktioniert werden können. Eine erneute routinemäßige Registrierung bei fortbestehender Berufsausübung erfolgt alle fünf Jahre. Für die Krankenanstaltenstatistik werden die Informationen zu beschäftigten Personen jährlich routinemäßig aus dem Personalstand der Krankenanstalt gemeldet.

Gesundheitsberuferegister

Das Gesundheitsberuferegister (GBR) erfasst seit Juli 2018 Informationen über die Berufsberechtigung der Angehörigen der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe (GuK-Berufe) sowie der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD), wobei die Registrierung eine Voraussetzung für die Berufsausübung darstellt. Die Registrierung der Angehörigen der Pflegeberufe erfolgt an der Gesundheit Österreich GmbH, Angehörige der Sozialbetreuungsberufe (SBB), die in der Pflegeassistenz tätig sind, konnten sich vor 2023 als Pflegeassistent:in registrieren und optional die Ausbildung in einem SBB eintragen. Ab 2023 ist die Angabe der SBB-Ausbildung verpflichtend. Das betrifft folgende Berufsgruppen:

- » Fachsozialbetreuerin/Fachsozialbetreuer Altenarbeit
- » Fachsozialbetreuerin/Fachsozialbetreuer Behindertenarbeit
- » Diplomsozialbetreuerin/Diplomsozialbetreuer Familienarbeit
- » Diplomsozialbetreuerin/Diplomsozialbetreuer Altenarbeit
- » Diplomsozialbetreuerin/Diplomsozialbetreuer Behindertenarbeit

Limitationen und Datenverwendung:

- » Einige Datenfelder sind bei der Registrierung nur optional zu befüllen. Daher kann nicht garantiert werden, dass die im GBR hinterlegten Daten immer umfassend sind.
- » Angehörige der SBB sind nur dann als Pflegeassistent:in erfasst, wenn sie auch in der Pflegeassistenz tätig sind. Eine Identifikation als Angehörige:r der SBB kann nur über die absolvierte Ausbildung erfolgen. Ob Personen, die eine SBB-Ausbildung absolviert haben, auch in der SBB arbeiten, kann aus den Daten nicht geschlossen werden. SBB werden daher derzeit nicht in den Factsheets geführt. Ab dem 2023 ist eine Angabe der SBB-Ausbildung verpflichtend, es ist davon auszugehen, dass ab 2025 vollständige diesbezügliche Daten vorliegen, die in den Factsheets ergänzt werden können.
- » Registrierte Personen können Mehrfacheinträge haben (z. B. wenn sie mehrere Zusatzausbildungen absolviert haben oder in mehreren Beschäftigungsverhältnissen gleichzeitig stehen). Grundsätzlich werden Personen nur einmal gezählt, trotzdem kann eine Person je nach Fragestellung auch mehrfach in Auswertungen vorkommen (wenn z. B. eine Person zwei Beschäftigungsverhältnisse in verschiedenen Bundesländern hat und die Fragestellung eine regionale Auflösung nach zumindest dem BL verlangt, wird diese Person in jedem Bundesland einmal gezählt. Wenn die Fragestellung jedoch eine regionale Auflösung auf Bundesebene impliziert, wird die Person insgesamt nur einmal gezählt). Sofern eine Doppelzählung bereinigt wurde, ist dies in den Factsheets vermerkt.
- » Im GBR sind Personen ohne Angaben zur Anzahl der Arbeitsstunden bzw. zu Vollzeitäquivalenten (VZÄ) erfasst. Für Aussagen zu den VZÄ müssen daher weitere Datenquellen wie z. B. die Pflegedienstleistungsstatistik der Statistik Austria, die Krankenanstaltenstatistik des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) oder bundesländerspezifische Erhebungen herangezogen werden. Diese Datenquellen enthalten keine Einzeldatensätze zu Pflege- und Sozialbetreuungspersonen und sind nicht auf Personenebene gespeichert, sondern nur in aggregierter Form abrufbar. Dies ist bei der Interpretation der Daten zu berücksichtigen.
- » Registrierte Personen sind verpflichtet, ihre Informationen aktuell zu halten und Änderungen zu melden. Wann dieser Verpflichtung nachgekommen wird, kann nicht pauschal beantwortet werden. Alle fünf Jahre ist eine Verlängerung der Registrierung und damit jedenfalls eine Aktualisierung der Daten nötig. Stehen zu Fragestellungen Datenquellen zur Verfügung, die nachweislich aktueller oder für die jeweilige Fragestellung aufgrund ihrer Eigenschaften und Limitationen geeigneter sind, werden diese herangezogen. Derzeit werden Informationen zur Anzahl der in Krankenanstalten tätigen Pflegepersonen der Krankenanstaltenstatistik und nicht dem GBR entnommen.

Pflegedienstleistungsstatistik

Die Pflegedienstleistungsstatistik (PDL-Stat) wird von der Statistik Austria im Auftrag des BMSGPK geführt. Dort stehen Informationen auf Bundeslandebene über Betreuungs- und Pflegepersonen (Anzahl, VZÄ, Geschlecht) in den Settings *mobile und stationäre Betreuungs- und Pflegedienste, teilstationäre Tagesbetreuung, Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen, Case- und Care-*

Management, alternative Wohnformen sowie mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste zur Verfügung.

Limitationen:

Das Pflege- und Betreuungspersonal wird in der Pflegedienstleistungsstatistik ohne Differenzierung der Berufsgruppen erfasst, Selbstzahler:innen (als Teil der Klientinnen/Klienten) werden nur optional erfasst, und Leistungen, die von Klientinnen/Klienten frei finanziert werden, sind nicht miterfasst. Teilweise werden auf Bundeslandebene einzelne Berufsgruppen bei der Datenmeldung exkludiert.

Krankenanstaltenstatistik

Die Krankenanstaltenstatistik (KA-Statistik) enthält Strukturkennzahlen der österreichischen Krankenanstalten sowie Zahlen, die während der dortigen Leistungserbringung erfasst werden. Das schließt unter anderem die Anzahl der Köpfe und der VZÄ des Pflegepersonals, gegliedert nach Krankenanstalt, Personalart, Fachhauptbereich und Geschlecht, sowie die Anzahl der Patientinnen/Patienten, Aufenthalte und Belagstage pro Kostenstelle ein. Die Zahlen werden dem BMSPGK jährlich im Nachhinein übermittelt. Im Pflegereporting werden Daten der Krankenanstaltentypen 1–4 (Fondskrankenanstalt, Unfallkrankenhaus, Sanatorium und Rehabilitationszentrum) ausgewertet. Typ 5 (sonstige Krankenanstalten) umfasst eine kleine, heterogene Gruppe an Einrichtungen, die in ihrer Funktion meist deutlich vom klassischen Verständnis einer Krankenanstalt abweichen und daher nicht für Auswertungen zum Setting Krankenanstalt herangezogen werden.

Diagnosen- und Leistungsdokumentation

Die Diagnosen- und Leistungsdokumentation (DLD) des BMSGPK umfasst die in bettenführenden Krankenanstalten (KA) erhobenen Abrechnungsdaten, die im Zuge eines Krankenhausaufenthalts anfallen. Dies umfasst sozioökonomische Daten (wie z. B. Alter und Geschlecht) sowie Hauptdiagnose und Nebendiagnose(n) der Patientinnen und Patienten, aber auch Informationen zum Aufenthalt (wie z. B. Aufnahme- und Entlassungsdatum, Anzahl der Belagstage, durchgeführte Leistungen).

Bevölkerungsprognose der Statistik Austria

Die Bevölkerungsprognose der Statistik Austria für die Bundesländer wird jährlich im Herbst aktualisiert. Die Umlegung der Prognosewerte auf kleinräumigere Einheiten erfolgt anhand der ÖROK-Bevölkerungsprognose von 2018 (auf Ebene der „Prognoseregionen“) und im zweiten Schritt auf Ebene der Gemeinden entsprechend der tatsächlichen aktuellen Geschlechts- und Altersstruktur in der jeweiligen Gemeinde gemäß den jährlich aktualisierten Daten der Statistik Austria.

Arbeitsklimaindex und Arbeitsgesundheitsmonitor

Arbeitsklimaindex und Arbeitsgesundheitsmonitor werden von der Arbeiterkammer Oberösterreich und den Sozialforschungsinstituten IFES und SORA erhoben. Dabei werden seit 1997 viermal pro Jahr 900 Arbeitnehmer:innen in Österreich telefonisch befragt, die dabei Angaben zu 26 Themenbereichen rund um Arbeit, Arbeitsklima und Gesundheit machen. Der Arbeitsklimaindex ist repräsentativ für unselbstständig Beschäftigte in Österreich. Die befragten Personen ordnen sich selbst einer Berufsgruppe zu, welche die Basis für die Auswertung bildet. Im Fall der Auswertungen für das Pflegereporting wurden die Angaben der Pflegepersonen jenen aller anderen Berufsgruppen gegenübergestellt.

Limitationen:

Der Arbeitsklimaindex ist ein etabliertes Tool, er unterliegt naturgemäß aber den Limitationen einer telefonischen Befragung. Für eine aussagekräftigere Stichprobengröße wurden Antworten von Pflegepersonen jeweils in Dreijahresgruppen gebündelt. Aktualisierungen stehen daher entsprechend später zur Verfügung. Zum Teil werden Jahreszahlen als „Ausblick“ ergänzt. Ihre Aussagekraft ist aufgrund der kleineren Stichprobengröße aber beschränkt.

Krankenanstalten in Zahlen

Die Servicestelle des BMSGPK stellt im Service „Krankenanstalten in Zahlen“ grundlegende Kenngrößen der österreichischen Krankenanstalten im aktuellen Berichtsjahr und in den letzten zehn Jahren dar. Die Daten umfassen jene Krankenhäuser, welche im jeweiligen Jahr in Betrieb waren. Die Informationen zu Kennzahlen wie beispielsweise Versorgungssektor, Belagstage und tatsächlich aufgestellte Betten sind für Gesamtösterreich und nach definierten Gliederungsmerkmalen aufbereitet: der regionalen Gliederung nach den neun Bundesländern und der rechtlich vorgegebenen Gliederung nach der Art der Finanzierung bzw. Fondszugehörigkeit (landesgesundheitsfondsfinanzierte Krankenanstalten [LGF] und nichtlandesgesundheitsfondsfinanzierte Krankenanstalten [NLGF]).

Limitationen:

Die Servicestelle des BMSGPK führt an, dass die Datenreihen der Krankenanstalten aufgrund der COVID-19-bedingten Situation zahlreiche Brüche aufweisen.

Plattform Primärversorgung

Die Plattform Primärversorgung bietet neben Informationen zu den aktuellen Ausschreibungen und zum Prozess zur Etablierung/Gründung einer Primärversorgungseinheit auch eine Landkarte. Diese bildet die regional verfügbaren Leistungen einzelner Primärversorgungseinheiten ab und unterstützt hiermit die Erstellung eines Versorgungskonzepts und die Planung weiterer Primärversorgungseinheiten bzw. die Entwicklung von Leistungsangeboten.

Limitationen:

Die Anzahl in den Primärversorgungseinheiten tätiger diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger:innen ist nicht verfügbar. Diese Berufsgruppe ist neben Ärztinnen/Ärzten für Allgemeinmedizin und/oder Fachärztinnen/Fachärzten für Kinder- und Jugendheilkunde und Ordinationsassistentinnen/-assistenten Teil des Kernteams einer Primärversorgungseinheit.

Community Nursing

Das Projektmanagement des Pilotprojekts Community Nursing (finanziert im Rahmen des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans) verfügt über Daten zu den österreichweiten Pilotprojekten und den Vollzeitäquivalenten, die anhand der Meldungen von den Projektleitungen der einzelnen Pilotprojekte in Österreich regelmäßig adaptiert und validiert werden.

Limitationen:

Die Vollständigkeit der Personaldaten ist von der zeitgerechten Meldung der Projektleitungen im Community-Nursing-Pilotprojekt abhängig.

Spezielle Versorgungsangebote

Pflege- und Betreuungspersonen sind auch in Behindertenbetreuungseinrichtungen, der Hospiz- und Palliativversorgung sowie in spezifischen Angeboten für Menschen mit demenziellen Erkrankungen tätig. Trägerinstitutionen, Initiativen und Projekte auf Bundes- und Landesebene bemühen sich um eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Versorgung und stellen diesbezügliche Informationen in unterschiedlichen Service- bzw. Informationsangeboten zur Verfügung (zum Beispiel: Österreichischer Pflegevorsorgebericht, Websites, spezifische Berichte der Länder ...).

Limitationen:

Informationen und Daten sind nicht in einem einheitlich aufbereiteten Format für alle Bundesländer verfügbar.

Glossar

bettenführende Krankenanstalten	Fonds-/Unfallkrankenanstalten, Sanatorien und Rehabilitationseinrichtungen
Bewohnertage	Anzahl der Tage, die Personen in stationären Pflegeeinrichtungen im jeweiligen Zeitraum leben
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
DGKP	diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson
GBR	Gesundheitsberuferegister
GuK	Gesundheits- und Krankenpflege
GuKG	Gesundheits- und Krankenpflegegesetz
KA	Krankenanstalt(en)
Langzeitpflege	In der Pflegedienstleistungsstatistik: mobile Dienste, (teil)stationäre Pflegeeinrichtungen, alternative Wohnformen und Case-Management
Leistungsstunden	Anzahl der verrechneten Leistungsstunden im Berichtszeitraum
LGF	Landesgesundheitsfondsfinanzierte Krankenanstalten
NLGF	Nicht-landesgesundheitsfondsfinanzierte Krankenanstalten
PA	Pflegeassistenz bzw. Pflegeassistent:in
PFA	Pflegefachassistenz bzw. Pflegefachassistent:in
Pflegepersonen	Angehörige der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe, zu denen diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen (DGKP), Pflegefachassistentinnen und -assistenten (PFA) sowie Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten (PA) zählen. In den Factsheets (Ausnahme „Ausbildungen vor Berufseintritt“) werden Personen mit Berufsberechtigung (Eintragung im Gesundheitsberuferegister) geführt.
SBB	Sozialbetreuungsberuf
UN	United Nations (Vereinte Nationen)
VZÄ	Vollzeitäquivalent – entspricht der Arbeitsmenge, die eine Person mit einem Vollzeitvertrag in einem Jahr verrichtet.

Zitiervorschlag: Gesundheit Österreich GmbH (2023): Pflegereporting. Datenquellen, Limitationen und Glossar. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien
